

Regionale Schulungsunterlagen Bezirk Tennengau

NDM 00066 Georgenberg bei Kuchl

Naturdenkmal

- Beschreibung:** Fast 1km langer Höhenrücken, interglaziales Konglomerat; einzelstehender Zeugenberg ca. 50m über Talsohle; deltaförmige Ablagerung der vorletzten Zwischeneiszeit; Hochfläche zum Teil von senkrechten Steilwänden umgeben; Kulturgeschichtlich bedeutendste Höhengründung des Landes; römische Siedlung Cucullae; gab Kuchl den Namen
- Fauna: Interessantes Gebiet für Vogelkundler
- Flora: Laubmischwald mit Kalkfelsspaltgesellschaften
- Gefährdung: Unratsablagerungen im Steinbruchbereich
- Schutzzweck:** Erhaltung des Landschaftsbildes, wissenschaftliche und kulturhistorische Bedeutung
- Bedeutung:** Wissenschaftliche und Landschaftsästhetik

GLT 00036

Heiligensteiner-Au Kuchl

Geschützter Landschaftsteil

- Beschreibung:** Die Heiligensteiner Au liegt im Gemeindegebiet von Kuchl am W-Rand des Salzachtales in einer Seehöhe von 460 m etwa 250m vom Salzachfluß entfernt. Es handelt sich um einen Auwaldrest, der durch naturnahen Charakter und große Artenvielfalt gekennzeichnet ist;
- Fauna: Kernstück des Areal ist ein Autümpel, der insbesondere als Laichplatz für Amphibien von Bedeutung ist (z.B. Erdkröte, Springfrosch). Weiters bietet die Strukturvielfalt eine gute Lebensgrundlage für Singvögel und Kleintiere (Schmetterlinge, Libellen u.a. Insekten).
- Flora: Seggen-Horte, Sumpfdotterblume, Wald-Simse, Engelwurz, Blutweidrich, Bittersüßer Nachtschatten, Bärlauch, Bergulme, Grau- und Schwarzerle, Wolliger Schneeball, Alpen- und Waldrebe, Hopfen.
- Gefährdung: Unratsablagerung am W-Rand des Areals.
- Schutzzweck:** Erhaltung des Landschaftsgepräges, besonders der Lebensgemeinschaften
- Bedeutung:** Ökologisch von sehr großer Bedeutung

GLT 00041

Freimoos in Kuchl

Geschützter Landschaftsteil

Beschreibung:

Feuchtwiesengelände zwischen dem Georgen- und Unterlangenberg der Gemeinde Kuchl. Die Fläche liegt inmitten intensiv genutzter Wiesen und wird mehrmals im Jahr überschwemmt; interessant im botanischen, vogelkundlichen und landschaftsästhetischen Sinn.

Fauna:

Wespenspinne

Flora:

Verschiedene Sauergräser, Binsen und Schilfarten, Mädsüß, Trollblume, Knabenkräuter, Sibirische Schwertlilie (Einziger Standort dieser Pflanze, im Tennengau)

Schutzzweck:

Erhaltung des Landschaftsgepräges, besonders der Lebensgemeinschaften

Bedeutung:

Ökologisch von sehr großer Bedeutung

LSG 00003

Seewaldsee

Landschaftsschutzgebiet

Beschreibung:

Der See besitzt keinen größeren Zufluss gegen Östlichen Moor, gegen Westen entwässert. Verkehrsweg erschließt das Gebiet (Im Schutzgebiet für allgemeinen Verkehr gesperrt) - Almwirtschaft - Viehwirtschaft - Beliebtes Ausflugsziel.

Fauna:

viele Insektenarten, Libellen, Rehwild, Fuchs, Feldhase, Stockente, Grasfrosch, Ringelnatter, Bergeidechse

Flora:

Seewaldsee und Verlandungszone:

Gelbe Teichrose, Teichschachtelhalm, Fieberklee, Schnabelsegge, Sumpfdotterblume, Wasserknöterich, Rundblättriger Sonnentau, Gemeiner Augentrost, Sumpfschachtelhalm, Sumpfdotterblume, Pfeifengras, Wasserhahnenfuß

Moor:

Rundblättriger Sonnentau, Schlammsegge, Schnabelsegge, Scheidenwollgras, Rauschbeere, Moosbeere, Heidelbeere, Fichte, Waldkiefer, Latsche, Maarmützenmoos, Heidegras, Alpenwollgras, Saumsegge, Fingerkraut, Studentenröschen, Rosmarinheide, Gemeines Fettkraut, Rentierflechte, Sternsegge, Hirschsegge, Sumpfbloodauge, Schnabelenzian, Simsenlilie, Mittlerer Sonnentau.

Biotloptypen:

Verlandungszonen, Kleinseggen-Streuwiesen, Schwingrasen, Moor- und Sumpfvegetation.

Gefährdung:

Fremdenverkehr (Baden, Fischen, Wandern) sowie durch Eutrophierung

Schutzzweck: Erhaltung der landschaftlichen Schönheit, sowie die Bedeutung zur Erholung und den Fremdenverkehr

Bedeutung: Ökologische, Artenschutzbedeutung sehr hoch, Erholung

LSG 00030 **Göll, Hagen- Hochkönig,, Steinernes Meer**

Landschaftsschutzgebiet

Beschreibung:

GÖLL:

Wild zerzauster Kamm des Göllmassiv – markanteste Felsfigur im Salztal zwischen Salzburg und Golling (2500m Höhe – Vorposten der Kette der Kalkhochalpen).

HAGENGEBIRGE:

Kernstück der Salzburger und Berchtesgadner Kalkalpen. Von meist höheren Karststöcken umrahmt. 2/3 des Massivs auf österreichischen Gebiet. Urlandschaftscharakter. Geschlossene Vegetationsdecke auf NO und W Seite.

HOCHKÖNIG:

Plateaugebirge. Vergletschertes Karstmassiv. Erschließung für Tourismus von S und O.

STEINERNES MEER:

Plateaugebirge der Berchtesgadner Alpen. Seen, Almen, Baumbestände im niedrigen N-Teil.

Das gesamte Gebiet ist weitgehend ursprünglich, große Vielfalt an Lebensräumen und Lebensgemeinschaften. Kalkstöcke und Karsterscheinungen prägen das Landschaftsbild. Gebiet reich an Höhlen.

Geologie:

Die wildzerklüfteten Berggipfel werden aus Kalk und Dolomit abgebaut. Nur in den untersten Bereichen finden sich Sandstein der Werfener Schichten. Die südlich an die Kalkalpen angrenzenden Grauwackenzone stellt hingegen eine gänzlich andere tektonische Einheit dar.

Fauna:

Gamswild, Steinwild, Birkwild, Schneehuhn, Schneehase, Fuchs, Steinmarder, Rehwild, Rotwild, Alpendohle, Murmeltier, Schneefink, Tannenhäher, Alpenbraunelle, Dreisehenspecht.

Flora:

Moose, Flechten, Aurikel, mehrere Steinbrech- und Mannsschildarten, Alpenglöckchen, Alpenaster, Enziangewächse, Trollblume, Zwergschlüsselblume, Zwerg-Alpenrose,, Türkenbund, Kohlröserl, Händelwurz, Zwergstendel, Alpenanemone, Tauernblümchen, Täschelkraut, Alpenmohn, Alpenleinkraut u.v.a.

Wälder:

Göll:

An den Steiflanken des Hohen Gölls kommt kleinflächig auch der Auen-Bergahorn Eschenwald auf tiefgründigen Schwemmböden vor. Auch Weiß-Erle, Stiel-Eiche und Winter-Linde gesellen sich in diesem Auwald hinzu.

Hagengebirge:

Vor allem die naturnahen, teilweise urwaldartigen Bergfichtenwälder und Latschen-Lärchen-Zirbenwälder stocken auf den hochgelegenen, schwer zugänglichen Plateauflächen der Kalkgebirgsstöcke.

Fichtenwald:

Der Fichtenwald wächst in Höhenlagen zwischen 1350-1750m Höhe. Der krautreiche Fichtenwald stockt auf schattseitigen, mäßig steilen, feinerdereichen Hangschuttböden. Besonders naturnahe Bestände finden sich an den Steiflanken des Hohen-Göll-Massivs, des Hagengebirges und stellenweise auf der Reiteralpe.

Urwaldreste:

Hervorzuheben sind im besonderen die Urwaldreste im Wasserkar oder der Fichten-Lärchen-Zirbenwald des Biedereralmwaldes.

Biotoptypen:

Felsspaltengesellschaften, Pflanzen der Schutthalden und Kare, Schneetälchengesellschaften, Polsterrasen, Blaugras-Horstseggenrasen, Rostseggenrasen, Nacktriedrasen, Alpenfettweiden, Latschenbestände, subalpine Waldgesellschaften (Fichte, Lärche und gelegentlich Zirbe)

Gefährdung:

Verunreinigungen jeglicher Art

Schutzzweck:

Erhaltung der landschaftlichen Schönheit und deren Ursprünglichkeit

Bedeutung:

Sehr große Bedeutung für die Ökologie, Wissenschaft und Artenschutz, aber auch der Landschaftsästhetik.

NSG 00012

Kalkhochalpen

Naturschutzgebiet

Beschreibung:

Umfaßt den Salzburger Anteil, der zwischen dem Saalach- und dem Salzachtal gelegenen Kalkstöcke des Göll-Massives, Hagengebirges, des Hochkönigs, Steinernen Meeres und der Reiter Steinberge;

Das Gebiet weist völlige oder weitgehende Ursprünglichkeit auf, weiters eine außerordentliche Vielfalt von Lebensgemeinschaft mit vielen seltenen Pflanzen und Tieren; unterschiedlichste Lebensräume durch Höhenunterschied von 1500m und verschiedene klimatische Verhältnisse; auch landschaftsästhetisch von sehr hohem Wert - imposante Kalkstöcke und Karsterscheinungen prägen das Landschaftsbild, höhlenreiches Gebiet.

<u>Fauna:</u>	Kriechtiere und Lurche, unter anderem Kreuzotter, Rindelnatter, Blindschleiche, Bergeidechse, Alpensalamander, Bergmolch, Grasfrosch, Erdkröte, weiters extrem artenreiche Vogelwelt mit Schneefink, Steinadler, Sperber, Habicht, Wanderfalke, Birkhuhn, Auerhuhn, Haselhuhn, Uhu, Wasseramsel (alle rote Liste) Weiters Turmfalke, Alpenschneehuhn, Wald-, Sperlings- und Rauhußkauz, Schwarz-, Bunt- und Dreizehenspecht, Sommer- und Wintergoldhähnchen, Zitronengirlitz, Tannenhäher, Erlen- und Birkenzeisig, Fichtenkreuzschnabel. Rehwild, Rotwild, Gamswild, Steinwild, Schneehase, Fuchs, Murmeltier, Dachs, Steinmader, Edelmader, Iltis, Hermelin, Siebenschläfer, Gartenschläfer, Kleine Rote Waldameise
<u>Flora:</u>	Moose, Flechten, Aurikel, mehrere Steinbrech- und Mannsschildarten, Alpenglöckchen, Alpenaster, Enziangewächse, Trollblume, Zwergschlüsselblume, Zwerg-Alpenrose,, Türkenbund, Kohlröserl, Händelwurz, Zwergstendel, Alpenanemone, Tauernblümchen, Täschelkraut, Alpenmohn, Alpenleinkraut u.v.a.
<u>Biotoptypen:</u>	Felsspaltengesellschaften, Pflanzen der Schutthalden und Kare, Schneetälchengesellschaften, Polsterrasen, Blaugras-Horstseggenrasen, Rostseggenrasen, Nacktriedrasen, Alpenfettweiden, Latschenbestände, subalpine Waldgesellschaften (Fichte, Lärche und gelegentlich Zirbe)
<u>Gefährdung:</u>	Verunreinigungen jeglicher Art
<u>Schutzzweck:</u>	
<u>Bedeutung:</u>	Von Ökologischer, Artenschutz, Erholung, Landschaftsästhetischer sehr großer Bedeutung

Naturdenkmal: Salzachöfen

Lage/Abgrenzung:

Am südlichen Ende der Gemeinde Golling am Paß Lueg

Charakteristik:

An der geologischen Bruchlinie zwischen Tennen- und Hagengebirge hat sich die Salzach über die Jahrtausende auf einer Länge von ungefähr zwei Kilometer ca. 60 bis 70 Meter tief eingegraben. Ein großer Teil dieser wildromantischen Schlucht ist durch einen Wanderweg erschlossen.

Wurde in den achtziger Jahren durch ein Kraftwerkprojekt bedroht.

Schutzzweck:

Hauptsächlich Wissenschaftlicher Wert jedoch auch durch die Kulturgeschichte (Römerfunde) und die Landschaftsästhetik schützenswert.

Naturdenkmal: Gollinger Wasserfall:

Der Gollinger Wasserfall liegt am nördlichen Fuß des Göllmassives an der Grenze zur Gemeinde Kuchl. Die Quellmündung liegt auf 580 Meter Seehöhe.

Charakteristik:

Der Gollinger Wasserfall (auch -Schwarzbachfall) hat eine Fallhöhe von 76 Meter welche über zwei Stufen in die Tiefe stürzen. Er bildet mit seinem Erscheinungsbild das bedeutendste Naturdenkmal des Tennengaus. Die gesamte Fallhöhe ist durch Wandersteige erschlossen. Die Quellmündung wird durch fast das ganze Göllmassiv gespeißt.

Schutzzweck:

Durch seine Schönheit und Einmaligkeit und somit auch der Erholung.

Geschützter Landschaftsteil Bluntautal:

Lage:

In der Gemeinde Golling zwischen Hagengebirge und hoher Göll auf ca. 500 Meter Seehöhe.

Es ist mit 434 ha der größte geschützte Landschaftsteil des Tennengaus.

Charakteristik:

Das Bluntautal ist ein ca. drei Kilometer langes U-Tal, dass sich in Ost-West Richtung in Richtung Königsee hinstreckt. Es ist an drei Seiten an das Landschaftsschutzgebiet Göll Hagengebirge angeschlossen. Die Talsohle ist nur etwa 500 Meter breit und wird durch den Torrenerbach, welcher am hinteren Ende aus einer Großquelle entspringt in die Salzach entwässert. Die sich in der Mitte befindlichen Seen sind künstlicher Natur und wurden beim Autobahnbau in den Siebzigerjahren angelegt. Sie werden sowie die zahlreichen Nebenarme des Torrenerbaches durch das Grundwasser gespeist. Der Talboden ist außer den Quellfluren ein bewirtschafteter Mischwald. An den steilen seitlichen Abbrüchen wechseln sich Schutthaldenvegetation und Blockwald ab. Das Bluntautal beherbergt nahezu die Hälfte aller Schmetterlinge des Bundesland Salzburgs. Auch zahlreiche geschützte Pflanzen kommen in der wechselnden Vegetation vor.

Auf Grund seines reichen Grundwasservorkommens wird immer wieder der Versuch für eine Wasserentnahme für den Großraum Salzburg unternommen.

Schutzzweck:

Erhaltung der vielfältigen Lebensgemeinschaften und des großen Erholungswertes (Naherholungsgebiet der Stadt Salzburg).

Naturdenkmal: Nikolausberg bei Golling

Lage:

Weithin sichtbarer Felsen mit einer Kirche an der nördlichen Gemeindegrenze neben der Tauernautobahn.

Charakteristik:

Ein etwa 150 Meter langer, ca. 80 Meter breiter und rund 20 Meter hoher Felsen aus Konglomerat.

An seinem südlichen Ende steht eine kleine Kirche welche besonders für Hochzeiten sehr beliebt ist. Der Nikolausberg ist weithin sichtbar und besonders landschaftsprägend. Da bei Grabungen auch Gegenstände aus der Keltenzeit gefunden wurden ist er auch für die kulturelle Geschichte wertvoll.

Schutzzweck:

Aus wissenschaftlich- und kulturellen Werten und wegen seiner Landschaftsprägung .

Geschützter Landschaftsteil: Naturwaldreservat Biederer Alpswald**Lage:**

Am Hochplateau des Hagengebirge in 1480 bis 1600 Meter Seehöhe in der Gemeinde Golling.

Charakteristik:

Seit langem nicht mehr forstwirtschaftlich genutzter, subalpiner Lärchen – Fichten- Zirbenwald. Das gesamte Naturwaldreservat ist im Besitz der österreichischen Bundesforste und durch keine Forstwege aufgeschlossen. Der Wald weist aufgrund ausreichender Totholzstrukturen eine interessante Vogel- und Insektenwelt auf. Besonders reichhaltig ist auch die Alpenflora.

Schutzzweck:

Die Erhaltung des Landschaftsgepräges, der vielseitigen Lebensgemeinschaften und des wissenschaftlichen Wertes.

Naturschutzgebiet "Tennengebirge":**Lage:**

Auf dem kalkalpinen Hochplateau an der Bezirksgrenze Tennengau/Pongau in den Gemeinden Golling, Scheffau, Abtenau und Annaberg

Abgrenzung:

Kalkalpines Gelände oberhalb der Waldgrenze bzw. großteils oberhalb von 2000 m Seehöhe. Größe 8542 ha.

Charakteristik:

Da Tennengebirge gehört zu den Salzburger Kalkalpen. Es stellt ein besonders schönes Beispiel eines nordalpinen Hochkalkstockes dar. Es ist geprägt durch vielgestaltige ober- und unterirdischer Karstformen wie Dolinen, Schächte, und Karrenfelder. Durch die unterirdische Entwässerung entstanden riesige Höhlensysteme (z.B. Eisriesenwelt und Eiskogelhöhle).

Die Vegetation ist geprägt durch eine artenreiche kalkalpine Flora (z.B. Enziane und Orchideen) sowie in tieferen Zonen durch Laubmischwälder. Auch die Fauna ist äußerst artenreich (z.B. Schmetterlinge, Kreuzotter, Alpensalamander). Besonders durch die große Anzahl der Höhlen gibt es eine Vielzahl von Fledermäusen.

Schutzzweck:

Erhaltung der vollkommenen bis weitgehenden Ursprünglichkeit des Gebietes mit einer Fülle von geschützten und seltenen Pflanzen- und Tierarten bzw. deren Lebensgemeinschaften

Landschaftsschutzgebiet: Göll und Hagengebirge, Hochkönig und Steineres Meer.

Lage:

Bezirksübergreifende Umrahmung des NSG „ Kalkhochalpen“ in den Tennengauer Gemeinden Golling und Kuchl.

Charakteristik:

Naturnahe Kulturlandschaft wechseln mit urlandschaftlichen Bergmischwäldern ab. Nur teilweise touristisch aufgeschlossene Almen. Viele landschaftliche Einzigartigkeiten.

Schutzzweck:

Erhaltung der besonderen landschaftlichen Schönheit sowie des besonderen Wertes der Landschaft für die Erholung.

Naturschutzgebiet "Gerzkopf":

Lage/Abgrenzung:

Auf dem abgerundeten Waldgipfel des Gerzkopfes an der Bezirksgrenze Pongau/Tennengau im Gemeindegebiet von Annaberg-Lungötz und St.Martin/Tg. (Pongau)

Charakteristik:

Ökologisch und vor allem für den Artenschutz sehr hochwertiges Gebiet:
Schwingrasen an Moortümpeln, Latschenmoore in weitgehender
Ursprünglichkeit
Torfmoose, Rosmarinheide, Rauschbeere, Seggenarten etc.

Schutzzweck:

Erhaltung der seltenen Schwingrasenmoore und Moorseen in ihrer
weitgehenden Ursprünglichkeit und Verschlechterungsverbot nach
EU-Recht (Natura 2000-Gebiet)

Naturschutzgebiet "Kalkhochalpen":**Lage/Abgrenzung:**

Über der Waldgrenze gelegenes kalkalpines Plateau mit Einschluss des
Hochkönigs, weitgehend über 2000 m Seehöhe im Gemeindegebiet
Golling

Abgrenzung:

Kalkalpines Gelände oberhalb der Waldgrenze bzw. großteils oberhalb von
2000 m Seehöhe

Charakteristik:

Vielgestaltige ober- und unterirdische Karstformen (Karren, Dolinen, Höhlen),
artenreiche kalkalpine Flora (z.B. Enziane und Orchideen) und Fauna
(z.B. Schmetterlinge, Kreuzotter, Alpensalamander und Fledermäuse)

Schutzzweck:

Erhaltung der vollkommenen bis weitgehenden Ursprünglichkeit des Gebietes
mit einer Fülle von geschützten und seltenen Pflanzen- und Tierarten bzw.
deren Lebensgemeinschaften

Landschaftsschutzgebiet „Postalm“:**Lage/ Abgrenzung:**

Zwischen dem Zinkenbach und der Gamsfeldgruppe , von 1200 m am Fuß des Brau-
nedls auf etwa 1400 m gegen Norden und Westen hin ansteigend.

Charakteristik:

Sanfte, begrünte Hänge und weite Almflächen.

Schutzzweck:

Erhaltung des Lebensraumes seltener Pflanzen und Tiere.

Erhalt der besonders landschaftlichen Schönheit und des besonderen Erholungswertes.

Landschaftsschutzgebiet „Eglsee“:

Lage/ Abgrenzung:

Nördlich des Marktes Abtenau und ist auf Güterwegen zu erreichen.

Charakteristik:

Morphologisch betrachtet liegt der Eglsee in einer seichten Mulde. Der Bodenuntergrund besteht vorwiegend aus tonigem Material mit einer ein bis zwei Meter mächtigen Torfauflage. Der See ist nur 2 - 3 Meter tief und droht völlig zu verlanden. Um das Ufer besteht ein breiter Schilfstreifen.

Im östlichen Teil wurden die Feuchtwiesen teilweise entwässert und mit Fichtenmonokulturen angepflanzt.

Schutzzweck:

Besonders erwähnenswert ist das Auftreten zahlreicher Wasservögel.

Erhalt der besonders landschaftlichen Schönheit und des besonderen Erholungswertes.

Besondere Gefährdung und Beeinträchtigung durch Entwässerung, Aufforstung und Düngereinschwemmung.

Landschaftsschutzgebiet „Ameisensee“:

Lage/ Abgrenzung:

Im Ortsteil Seetratten nahe Zwieselalm

Charakteristik:

Idyllisch gelegener, in ein Waldgebiet eingebetteter Kleinsee, auf Grund natürlicher Wasserspiegelschwankungen besondere charakteristische Naturlandschaft. Ein besonderer landschaftlicher Reiz ergibt sich durch den harmonischen Kontrast der Wasserfläche mit dem umgebenden grünen Waldgürtel

Schutzzweck:

Erhalt der besonders landschaftlichen Schönheit und des besonderen Erholungswertes.

Landschaftsschutzgebiet "Wiestal-Stausee":

Lage/Abgrenzung:

Der Wiestal-Stausee im Gemeindegebiet von Adnet – Puch und Ebenau im Almbachtal gelegen; 553 m NN. Entlang des S- u. O-Ufers, führt eine Straße nach Ebenau/Hof. Es ist auch ein 500 m breiter Ufer- bzw. Geländestreifen rings um den See ins Schutzgebiet mit eingeschlossen.

Im Norden des Sees grenzt das Naturdenkmal Strubklamm und im SO das Naturdenkmal Wiestalklamm direkt an.

Charakteristik:

Im tief eingeschnittenen Almbachtal wurde 1909-1913 eine Staumauer, Höhe 32 m, eine Fußbreite von 24,8 m, für einen Wasserspeicher von 5,5 Millionen m³ errichtet. Die Länge des Stausees beträgt 4 km, dessen Niederschlags-Einzugsgebiet ca. 175 km² umfasst.

Am N-Ende (Zusammenfluß des Alm- und des Weißbaches) ist eine bruchwaldartige Verlandungszone mit Weiden, Erlen und Schilfbestand.

Im SO der Staumauer im Fichtenwald oberhalb der Wiestal-Landesstraße hat sich eine kleine Graureiherkolonie angesiedelt.

Es wechseln ökologisch und landschaftlich außerordentlich vielfältige Geländeformen und Lebensräume einander ab.

Der Stausee ist ein beliebtes Wildbadegebiet (Naherholungsraum für Salzburg).

Schutzzweck:

Erhaltung der landschaftlichen Schönheit sowie der Bedeutung für Erholung.

Geschützter Landschaftsteil "Adneter Moos":

Lage/Abgrenzung:

Das sogenannte Adneter Moos – zuweilen auch als Weitmoos bezeichnet – ist ein Flachmoor, das verschieden strukturierte, ineinandergreifende Biotope enthält. Es liegt unterhalb vom Dorf Adnet zwischen Wald (Adneter Riedl) und Ortsteil Waidach.

Charakteristik:

Das Adneter Moos ist ein sogenanntes Riedmoor, es ist weitgehend eben und wird durch das zufließende Wasser beeinflusst, das mineralische Bestandteile und Nährstoffe anliefert. An den Hängen des Adneter Riedels treten Quellen mit recht hartem Wasser zutage; um die Austrittstellen des Wassers haben sich mosaikartig verschiedene Pflanzengesellschaften gebildet, teilweise von Moosen beherrscht, aber auch von Seggen. Weiters stellt sich eine Abfolge von kopfbinsenreichen feuchteren zu Pfeifengras-

dominierten Flächen dar, in denen sich Fieberklee, Schnabelsegge, Fettkraut u.a.m. finden. In den Streuwiesen hat sich eine Vegetation eingestellt, die reich an Blütenpflanzen ist (Akelei, Zweiblatt, Sumpfstengel, Mehlsprimel, Sonnentau, Schwalbenwurz, Trollblume usw.). Entlang von Gräben und kleinen Wasserläufen haben sich im Ried- und Flachmoorgebiet Sträucher angesiedelt, die für die Vogelwelt von sehr großer Bedeutung sind (Braunkehlchen). Weiters konnten über 370 verschiedene Großschmetterlinge nachgewiesen werden, von denen etwa 80 Prozent in diesem Gebiet bodenständig sind.

Schutzzweck:

Erhaltung des Landschaftsgepräges und der Lebensgemeinschaften.

Geschützter Landschaftsteil "Teich bei St. Jakob am Thurn":

Lage/Abgrenzung:

Im Gemeindegebiet von Puch liegt das Erholungsdorf St. Jakob/Thurn ca. 500 m abseits der Halleiner Landesstraße an den westlichen Ausläufern des Mühlsteines in hügeligem, landwirtschaftlich genutzten und teilweise bewaldeten Gelände in 518 m Seehöhe. Der Ortskern setzt sich aus einem alten Schloßturn, einer kleinen z.T. romanischen Pfarrkirche, sowie Gasthof, einigen neueren und älteren Wohnhäusern und einem ca. 35.000 m² großen Teich zusammen. In den geschützten Landschaftsteil einbezogen wird auch die an den Teich angrenzende Naßwiese (Kaffeehauswiese), die von einem Laubwald umgeben ist. Rund um diesen Teich führt ein geschotterter Fußweg mit vielen Ausblicken auf den See.

Charakteristik:

Die flachen Uferabschnitte im Süd-Westbereich des Teiches weisen einen dichten horstförmigen Schilfbewuchs auf und bilden ideale Laichplätze für Fische und einen geeigneten Aufenthaltsort für die vollkommen geschützte Erdkröte und diversen Libellenarten. An einigen Flachstellen treten größere Weidensträucher, Binsen und Seggenhorste in Erscheinung. An manchen Schilfbeständen sind Teichlilien und Seerosen vorgelagert. Im wesentlichen wird der Teich, der durch Aufstauung die heutige Form annahm, durch dichte Buchen- und Hainbuchenwälder, in Schloß- und Kirchenbezirk durch niedrige, breite Büsche (Hartriegel, Haselnuß, Weiden, Hollunder) und kleinere Baumgruppen (Ahorn, Esche, Linden) umgeben.

Schutzzweck:

Erhaltung des Landschaftsgepräges, des Erholungswertes und der typischen und besonderen Lebensgemeinschaft und Tieren und Pflanzen.

Geschützter Landschaftsteil "Schilfwiese bei Hallein/Taxach":

Lage/Abgrenzung:

Die im Gemeindegebiet von Hallein auf den Grundparzellen 168/1 und 170/1 der KG Taxach gelegene Schilfwiese schräg gegenüber des Gasthofes Hohlwegwirt.

Charakteristik:

Großer Schilfbestand, der in seinem südlichen und westlichen Teil noch zahlreiche Elemente einer Pfeifengras-Streuwiese enthält, weil dieser für die vom Aussterben bedrohte zweizeilige Segge (*Carex districha*) und anderer stark gefährdeter bzw. gefährdeter Pflanzenarten Lebensraum ist und daher besondere ökologische Bedeutung hat.

Schutzzweck:

Landschaftsgepräge und hohe Bedeutung für den Artenschutz.

Geschützter Landschaftsteil "Rifer Schloßallee":**Lage/Abgrenzung:**

Im Gemeindegebiet Hallein in der Ortschaft Taxach und besteht eigentlich aus drei Teilen:

1. Teil Zufahrtsstraße zum Schloß Rif – und zwar von Tor der alten Rifer Mauer beim Pförtnerhaus Schloßallee Nr. 34 bis zum Vorplatz vor der NW-Fassade des Schlosses.
2. Teil umfaßt die aus Linden bestehende Baumreihen entlang jenes Straßenabschnittes, der vom Schloßvorplatz aus das Grundstück im SW umfährt und dabei von der Salzachhochterrasse auf die Niederterrasse absteigt.
3. Teil (Parkweg) umfaßt die aus Kastanien bestehende Allee, die vom Schloßvorplatz im rechten Winkel zur Straßenachse des 1. Teilstückes nach NO abzweigt und auf der Hochterrasse zum Haus Rif führt.

Charakteristik:

Die Rifer Schloßallee bildet mit ihren großen und mächtigen Baumgestalten, die sich im ersten Teilstück (Eichen-Eschen-Allee) zu einem geschlossenen Kronendach über der Straße vereinen, auf der Salzachhochterrasse zwischen Salzach und Königsee-Ache einen weithin sichtbaren Landschaftsteil, der das Bild des Ortsteiles Taxach in charakteristischer Weise prägt. Die Pflanzung von Eschen und Eichen innerhalb einer Allee ist zudem durchaus selten, sodass diesem Alleestück auch ein besonderer Seltenheitswert zugemessen werden muss. In der Anlage, Ausdehnung und Zusammensetzung hat die Rifer Schloßallee weder im Gemeindegebiet von Hallein, noch im gesamten Salzburger Becken ein Gegenstück.

Schutzzweck:

Erhaltung des Landschaftsgepräges und der Lebensraumvernetzung.

Naturdenkmal "Wiestal-Klamm":

Lage/Abgrenzung:

Im Hinterwiestal Gemeinden Adnet und Puch liegt unter der Wiestal-Landesstraße die Wiestal-Klamm.

Das Naturdenkmal erstreckt sich auf das Bachbett, beginnend von Abfluß aus dem Wiestal-Stausee und dem Ende der Schluchtstrecke oberhalb des Kraftwerkes der Städtischen Elektrizitätswerke Salzburg.

Charakteristik:

Die Klamm ist 1625 m lang, S-förmig gewunden und wird teilweise von fast senkrechten Dolomitwänden begrenzt, an denen man sehr schön die Bankung des Gesteins erkennen kann. Die Breite der Klamm ist sehr unterschiedlich: während die geraden Klammstrecken nur wenige Meter breit sind, weitet sich die Klamm an den Biegungen. In der Klamm liegen überall zum Teil mächtige Felsblöcke, die von den Wänden herabgestürzt sind und vom Wasser ausgekalkt und abgerundet wurden. Auch das anstehende Gestein zeigt schöne Erosionsformen, wenngleich infolge der schweren Löslichkeit des Dolomits die Erosionskalke nicht so zahlreich sind wie bei den Klammern in Kalkgestein. Einzigartig ist auch der außergewöhnlich schöne Waldrahmen des Flußlaufes.

Schutzzweck:

Landschaftsprägen und geowissenschaftliche Bedeutung.

Naturdenkmal "Gletscherschliff in Adnet":

Lage/Charakteristik:

Der Gletscherschliff beim sogenannten Kirchenbruch; Länge 10 m, Höhe 8 m; blanke Felswand die von waagrechten Furchen durchzogen wird; mitgeschützt - nähere Umgebung (Grundfläche 8 m Breite an beiden Seiten, Grundfläche oberhalb des Schliffes).

Das gegenständliche Naturgebilde, das während der Eiszeit vom strömenden Gletscher blankgescheuerten Felsoberflächen, die sog. Gletscherschliffe, eindrucksvolle Naturdenkmäler sind und als Sehenswürdigkeiten erhalten werden sollen. Der gegenständliche Gletscherschliff in Adnet ist zutage getreten, als im südlichen Anschluß an den sogenannten "Kirchenbruch" am Fusse der dortigen Felswand der vorgelagerte Schotter abgebaut wurde.

Schutzzweck:

Eigenart, Seltenheit und wissenschaftlicher Wert.

Naturdenkmal "Bergahorn beim Schartenbauern, Puch":

Lage:

Mit einer mitgeschützt umgebenden Grundfläche von 25 m Radius ab Stamm. Der Bergahorn steht in unmittelbarer Nähe des Schartengutes neben der Zufahrtsstraße zum Hof.

Charakteristik:

Die Höhe des Baumes ist ca. 25. m, die Kronenbreite ca. 18 bis 20 m, der Stammumfang in 1 m Höhe über dem Boden ca. 4.20 m, der Kronenansatz ab 3 m Höhe. Nur durch den freien Standort konnte der Bergahorn im Laufe der Zeit diese Mächtigkeit und Schönheit entwickeln. In dieser Gegend ist kein Bergahorn dieser Größe und als derart landschaftsprägendes Element bekannt.

Schutzzweck:

Aufgrund seiner imposanten, mächtigen und landschaftsprägenden Erscheinung.

Naturdenkmal "Baumgruppe beim Hölzl-Kreuz in Krispl":

Lage/Charakteristik:

Auf einem Hügel links vor der Einfahrt nach Krispl steht eine kleine Kapelle, die wegen ihrer Malereien in unbedenklich grellen Farben auffällt. Der Andachtsort, gebildet aus Kapelle und dem Hölzl-Kreuz und den beiden Sommerlinden, diese stehen im Dreiecksverband und sind je etwa 7 m entfernt. Die Höhe der Sommerlinden beträgt etwa 12 m, der Durchmesser in Brusthöhe etwa 50 cm. Diese 3 Bäume wurden im Jahre 1908, dem Jahr des Regierungsjubiläums Kaiser Franz Josef, gepflanzt.

Mitgeschützt - umgebende Grundfläche - 15 m Radius ab Stamm, Pflugscharttiefe 5 m Radius ab Stamm.

Schutzzweck:

Erhaltung des landschaftlichen Gepräges wegen ihres Standortes auf einer Erhöhung.

Naturdenkmal "Linde am Rupertusplatz in Bad Dürrenberg":

Lage:

Mit einer mitgeschützten Umgebung von 10 m Radius steht der Baum am Rupertusplatz in Bad Dürrenberg.

Charakteristik:

Da diese Linde eindeutig eine schöne Wuchsform mit breiter, mehrstämmiger Krone hat und durch ihre Größe über den Rupertusplatz hinaus das Siedlungsbild prägt.

Schutzzweck:

Besondere Eigenart und Schönheit sowie Landschaftsgepräge.

Naturdenkmal "Linde beim Pröllhofgut in Oberalm":**Lage:**

Mit einer mitgeschützten Umgebung von 10 m Radius steht der Baum am Rand der von Oberalm nach Hallein führenden Gemeindestraße zwischen einem Wohnhaus und einer kleinen Kapelle.

Charakteristik:

Die Sommerlinde ist ca. 200-250jährig und über 20 m hoch mit einem Brusthöhen-durchmesser von 1,3 m und einer regelmäßigen Kronenform.

Wegen seiner Größe und der schönen Wuchsform zweifelsohne ein charakteristisches Gepräge in Verbindung mit der unmittelbar daneben befindlichen Kapelle bildet er überdies ein landschaftlich reizvolles Ensemble von hohem Erlebniswert.

Schutzzweck:

Landschaftsgepräge und Schönheit.

Naturdenkmal "Predigtstuhl am Dürrnberg":**Lage/Charakteristik:**

Der erodierte Felsblock im Abtswald – Bad Dürrnberg, wurde bereits vor dem Jahre 1686 (Vertreibung Joseph Schaitbergers und anderen Bergknappen von Dürrnberg) bei den geheimen Gottesdiensten der dortigen Protestanten als Predigtstätte benützt.

Seit 1903 finden dort alljährlich zu Fronleichnam Gedenkfeiern statt, die sich seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges durch die Teilnahme bayrischer evangelischer Nachbargemeinden und der evangelischen Pfarrgemeinden des Landes Salzburg zu einem Grenzlandkirchentag ausgeweitet haben.

Schutzzweck:

Kultureller Wert

[Landschaftsschutzgebiet "Salzburg-Süd":](#)**Lage/Charakteristik:**

Liegt in der Moränenlandschaft des Salzburger Beckens, das im Süden vom Nordabfall des Untersberges mit seinen Vorhügeln, im Osten von der Osterhorngruppe, im Westen vom Högelberg und im Norden von den Salzburg vorgelagerten Flyschberger begrenzt wird. Aus dem Becken ragen einzelne Hügel inselartig auf, die jedoch nicht alle aus dem selben Gestein bestehen. Während der langgestreckte Rücken von St. Leonhard und der Morzger Hügel aus voreiszeitlichem Material aufgebaut sind, besteht der mit steilen Wänden aufragende Konglomerathügel von Hellbrunn aus interglazialen Ablagerungen.

Das sehr weitläufige, sich von Freisaal im Norden bis zum Almfluß im Süden erstreckende Landschaftsschutzgebiet umfaßt eine Vielzahl von verschiedenen Landschaftselementen. Neben Äckern und Wiesen, Bächen und Teichen, Auenwäldern und Buchenwäldern finden wir gepflanzte Alleen sowie Gärten- und Parkanlagen.

Den Mittelpunkt des Schutzgebietes bildet das erzbischöfliche Lustschloß Hellbrunn mit seinen Wasserspielen, dem Park, dem Steintheater, dem Monatsschlößchen und dem Tierpark.

In der Allee säumen noch die Frohnburg, Emsburg, Emslieb das Wasserschloß Freisaal sowie Anif und das Schloß Nederalm.

Im Süden liegen die ältesten urkundlich nachweisbaren frühmittelalterlichen Siedlungen kelteromanischen Ursprungs Anif (Anavæ) und Morzg.

Die Wälder des Landschaftsschutzgebietes gehören pflanzensoziologisch der Weißseggenausbildung des Buchenwaldes an.

Die Auwälder nehmen einen großen Raum ein, durch die Regulierung der Salzach kam es zu einer Eintiefung des Flußbettes. Dies führte zu einer Veränderung der Auenvegetation. Die ursprünglichen Weichholzauwälder – wie Weiden- und Pappelauen – wurden in Hartholzauen – wie z.B. Eschen- und Lindenauen – umgewandelt.

Ein bereits selten gewordenes Landschaftselement ist die kleine Bäche säumende Weidenau. Im Landschaftsschutzgebiet treffen wir sie am Almkanal in der Nähe der Eichethof-Siedlung, am Hellbrunnerbach beim Kreuzhof und am Rinnsal nördlich des Emsliebhofs an.

Schutzzweck:

Erhalt der landschaftlichen Schönheit sowie die Bedeutung für Erholung/Fremdenverkehr.

Landschaftsschutzgebiet "Roßfeldstraße":

Lage/Charakteristik:

Ein Teil der Roßfeldrundstraße liegt im Gemeindegebiet Kuchl, KG Weißenbach, sie ist ein grenzüberschreitendes Erholungsgebiet und eine landwirtschaftlich geprägte Kulturlandschaft bzw. Almregion. Spezifischer Erholungswert auf Grund der reizvollen Ausblicke auf die umgebende Gebirgslandschaft der Kalkhochalpen (Hoher Göll, Ten-

nen- und Dachsteingebirge, den Untersberg sowie das unvergleichliche Salzburger- und Berchtesgadener Land).

Schutzzweck:

Erhalt der landschaftlichen Schönheit sowie der Bedeutung für Erholung/Fremdenverkehr.

Landschaftsschutzgebiet "Urstein":

Lage/Charakteristik:

Das Landschaftsschutzgebiet Urstein liegt an der Salzach zwischen den Ballungszentren Salzburg und Hallein. Es umfaßt die Auwälder an beiden Ufern des Stausees (Kraftwerk Urstein) und erstreckt sich im Süden bis zur Linie Rehhofsiedlung. Zusätzlich zu den Auwäldern wurde noch der Hügel von Schloß Urstein einbezogen. Er besteht aus horizontal geschichteten Konglomeraten, deren Schotter- wie die den Auwald unterlagernden Schottermassen – aus seinem Reiß-würmsee stammen.

Die Auwälder gehören zu den arten- und individuenreichsten Pflanzengemeinschaften Mitteleuropas. Im Bereich der Ursteiner Au konnten noch Teile einer ursprünglichen, schützenswerten Vegetation festgestellt werden. Großer Abwechslungsreichtum (Auwaldstreifen, Gebüschgruppen, Wiesen, strukturierter Schloßhügel, Schloßallee).

Schutzzweck:

Erhalt der landschaftlichen Schönheit sowie die Bedeutung für Erholung.

Landschaftsschutzgebiet: Rabenstein-Kellau

Lage:

In den Gemeinden Golling, Kuchl und Scheffau

Charakteristik:

Abgeschiedenes kleinflächiges Schutzgebiet, teilweise Wirtschaftswälder, besonders idyllische landwirtschaftlich geprägte Kulturlandschaft, bereichsweise auffällig glazial überformte kupierte Moränenlandschaft, durch Forststraßen erschlossen; intensiv touristisch genutzter Erholungssee (Egelsee in Golling) ohne besondere ökologische Bedeutung;

Die morphologische Eigenart des Gebietes bestimmt u.a. den besonderen landschaftsästhetischen Wert (Hecken) sowie den besonderen landschaftsspezifischen Charakter des Gebietes, kontrastreiche Ausblicke auf das Tennengebirge und das Göllmassiv.

Schutzzweck:

Erhalt der landschaftlichen Schönheit sowie d. Bedeutung für Erholung/Fremdenverkehr.

Naturdenkmal: Spulmoos am Radochsberg**Lage:**

Gemeinde Abtenau am Radochsberg, auf ca. 910 m Seehöhe

Charakteristik:

Das Spulmoos wird im Osten vom „Spießhof“ und im Westen vom „Spulhof“ begrenzt. Von 1970 bis 1979 erfolgte eine Torferzeugung. Die Moortiefe beträgt ca. 2-3 m und prägt das Landschaftsbild, auch Standort seltener Pflanzen.

Schutzzweck:

Seltenheit

Naturdenkmal: Taugler Strubklamm**Lage:**

Gemeinde St. Koloman – Tauglboden

Charakteristik:

200 m lange Schlucht der Taugl mit einer Breite von 4 m und einer Tiefe von mehr als 10 m. Fundstelle seltener Fossilien und im Bereich der Geologie und Botanik von großer Bedeutung.

Die mitgeschützte Umgebung am linken Ufer der Taugl reicht bis zum Straßenrand und am rechten Ufer reicht ein Teil bis zur Höhenschichtlinie 700.

Schutzzweck:

Schönheit, Seltenheit, Wissenschaft, kulturelle Bedeutung, Landschaftsgepräge;

Naturdenkmal: Aubachfall

Lage:

Erreichbarkeit von Scheffau über Wallinkwinkl, an der östlichen Gemeindegrenze zu Abtenau;

Charakteristik:

Aubach kommt aus Furche zwischen Egelseehörndl und Einberg; stürzt über 5 Steilstufen und mündet nach 200 m nach dem Aubachfall in die Lammer.

Schutzzweck:

Wissenschaft, Landschaftsgepräge;

Naturdenkmal: Lammeröfen**Lage:**

Gemeinde Scheffau – Oberscheffau

Charakteristik:

Klammartige Engstrecke der Lammer, kleinere Felsverstürze, hervorragendes Beispiel für die erosive Wirkung des Wassers;

Schutzzweck:

Landschaftsgepräge, Wissenschaft, Schönheit;

Geschützter Landschaftsteil: Tauglgries**Lage:**

Liegt im Gemeindegebiet von Kuchl und Vigaun
Grenze des GLT verläuft an der orographisch linken Flusseite von der Römerbrücke nördlich des Siedlungsbereiches an der Böschungsoberkante und folgt danach der Gemeinestraße nach Kuchl (Römerstraße). Vom Ende der Schluchtstrecke folgt der Grenzverlauf der ca. 30 m landeinwärts im Wald verlaufenden Böschungskante bis zur Autobahnbrücke. An der orographisch rechten Flusseite verläuft die Grenze von der Römerbrücke an der Böschungskante bis zum Weiler Feldl und von dort entlang des Weges (Fitnessparcours) zur Autobahnbrücke.

Charakteristik:

Die Wildflusslandschaft des Tauglgrieses beherbergt für Salzburg einzigartige Umlagerungstrecken, wertvolle Lebensräume und seltene Tierarten. Die Taugl ist im ersten Abschnitt nach der Römerstraße in den bankigen Fels eingeschnitten. Der anschließende Bachlauf ist von Laubwald überkrönt. Dann weitet sich das Flussbett in der Folge zum das Landschaftsbild beherrschenden, breiten Schotterbett mit dem sich ständig umlagernden, seichten Flusslauf.

Kerngebiet: eigentlichen Gewässerbereich mit ausgedehnten Kies- und Sandbänken einschließlich der höher gelegenen Terrassen und des bachbegleitenden Lavendelweidengebüsches; bei extremen Niedrigwasser versickert die Taugl;
wichtige Funktion als Geschiebebringer zur Salzach;

Schutzzweck:

Wichtige Lebensraumtypen (FFH-Richtlinie):

Alpine Flüsse und ihre krautige Ufervegetation, Ufergehölze mit Lavendelweide, Schlucht- und Hangmischwälder, usw.

Fauna:

u.a. Kiesbank-Grashüpfer, Blauflügelige Ödlanschrecke, Zikaden, Wildbienen, Sanlaufkäfer, Flussregenpfeifer, Wasseramsel;

Erhaltung der besonderen Lebensgemeinschaften von Tieren und Pflanzen des Gebietes sowie der Erhalt dieses einmaligen Lebensraumes und Landschaftsgepräges;